



# Kampf ums Recht

Roman von Carl Emil Johnson.  
(10. Fortsetzung.)

„Alles nämlich“, meinte Tengelmann, „ist ein Herr Herrmann! Aber als ich ihn sah, sah ich ein ganz anderes Gesicht, als das eines Mannes, den man alle Tage sieht. Er sah aus, als ob er ein ganz anderer Mensch wäre.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

Der Herr Herrmann stand inmitten der Menge, die sich um ihn versammelt hatte. Er sah aus, als ob er ein ganz anderer Mensch wäre, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

# Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerbittlich billigen Preisen

## gute kath. Bücher und Bilder

nur 25 Cents.

- Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten. 25 Cents.
- Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Eristommunikanten geeignet, in welchem Gebetbüchlein mit dem Gebetbuch und Schloß. Retail-Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Bilder von der Heiligen Jungfrau und dem Heiligen Josef. Retail-Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4. Key of Heaven. Ein von beiden englischen und deutschen Gebetbüchern. Gebunden in schwarzem Leder mit Goldprägung. Retail-Preis 60 Cts.

nur 50 Cents.

- Prämie No. 5. Der geheiligte Tag Ein prächtiges Gebetbuch in feinstem Lederband mit Gold- und Silberprägung. Retail-Preis 60 Cts.
- Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. W. H. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezeichnet. Gebunden in schwarzem Einband mit Goldprägung. Retail-Preis 60 Cts.
- Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Lederband mit Gold- und Silberprägung. Retail-Preis 60 Cts.
- Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, edler Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Eristommunikanten und Bräutlinge. Retail-Preis 60 Cts.

nur 75 Cents.

- Prämie No. 11. Goffines Handprophete mit Text und Auslegung aller Iohannis- und festlichen Evangelien sowie des daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr schön in Goldleider mit seiner Prägung gebunden.

nur einem Dollar

- Prämie No. 12. Goffines, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vorzüglichste Ausgabe der Goffine in englischer Sprache auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Gold in gepreßter Leinwand gebunden.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

St. Peters Bote, Münster, East.

# Sommer-Waren!

Unsere Sommer-Waren sind jetzt alle angekommen. Schuhe und Stiefeln, auch eine sehr gute Auswahl in Hüten und Kappen.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Groceries, Hardware, Maschinerien und auch alles Uebrige für den gewöhnlichen Hausbedarf.

Auch haben wir mehrere gute Formen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

Um geneigten Zuspruch bittet  
**Henry Bruning.**  
Muenster, East.

Es ist nicht leicht, als er erwidert, daß er nicht weiß, was er selbst zu tun hat. Er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“

„Das ist der Herr Herrmann“, sagte der Herr Herrmann, „er ist ein ganz anderer Mensch, als der Herr Herrmann, den man alle Tage sieht.“



St. Peters Bote. L.O.G.D.

Der 21. Mai ist ein Sonntag, an dem die Katholiken in der Diözese St. Peter und Paul in der Provinz Saskatchewan die heilige Messe feiern werden. In der Kirche St. Peter und Paul in der Provinz Saskatchewan...

Kirchentalender.

Table with columns for dates and church events. Includes entries for St. Peter's, St. Paul's, and other parishes in the diocese.

den sollen die jungen Deutschen... (Continuation of the article from the previous page, discussing the youth of German immigrants and their integration into the community.)

die Summe von 85,000 eingekauft... (Continuation of the article about land acquisition and settlement in the West.)

Offene Heimstätten. Eine Liste über freie Heimstätten... (List of open homesteads for settlement, including locations like Prince Albert and Regina.)

St. Peters Kolonie. Was ist das? Kurzlich kamen Herr... (Article about the St. Peter's Colony, its location, and the services provided for settlers.)

Volkverein deutsch-canad. Katholiken.

Objekte Mittelungen. Einige Worte sind wieder... (Notice regarding the activities and objectives of the German-Canadian Catholic Association.)

Verordnungen. (Official regulations or notices from the association.)

Am Sonntag den 3. Mai wurde... (Report on a recent meeting or event of the association, mentioning the presence of various members.)

Die Taube als... (Continuation of the article about the dove as a symbol of peace.)

Die Ansichten auf eine... (Article discussing various perspectives on a current issue, possibly related to the settlement or the association.)

Verlangt ein Mädchen für... (Notice or advertisement regarding a young woman.)

Am 19. Mai morgens... (Report on a meeting held on May 19th, discussing the progress of the association's work.)

Am Sonntag den 3. Mai wurde... (Another report on a meeting, focusing on the financial and organizational aspects.)

Partial text from the adjacent page on the right, including the start of 'Die Taube als...' and 'Die Ansichten auf eine...'.

Juden, hat es auch in diesen Tagen nicht gefehlt. So jagten sich die Meldungen aus Vera Cruz über die weitere Verchiebung der amerikanischen Vorpostenlinie, über daraus resultierende Angriffe des mexicanischen Militärs, über Bemühungen des Generals Huerta um Truppenverhandlungen, über die Verletzung eines Gefangenen in Tampico durch amerikanische Marinesoldaten, über Telegrammaktionen durch Huerta an England, über erneute Zusammenstöße zwischen Amerikanern und Mexikanern usw. Sie fielen nicht jedoch alle nacheinander, sondern mehr oder doch wenigstens nicht übereinander herab. General Huerta hat seine Vorposten im Westen von Vera Cruz wohl verhängt und dadurch einen Protest Huertas an den Präsidenten veranlaßt. Von anderer Seite wurde jedoch in Washington auf diesen Protest hin darauf hingewiesen, daß kein formeller Waffenstillstand geschlossen worden sei, sondern daß nur die Vermittler vorgeschlagen hätten, die Feindseligkeiten für die Dauer der Unterhandlungen einzustellen, wofür Staatssekretär Bryan erwidert habe, es werde angenommen, daß man sich weiterer militärischer Operationen enthalte, solange von der gegnerischen Seite kein Angriff erfolge. Im Innern des Landes werde jedoch die Mobilisierung weiterer Truppenkörper fortgesetzt.

Juden in Mexiko weiter. Am 13. Mai in Tampico nach blutigen Kämpfen, bei dem auf beiden Seiten um die 30 Mann fielen, von den Rebellen eingenommen worden. Die Generale Gonzales und Caballeros hatten persönlich die Rebellen geführt und trugen die Regierungstruppen unter General Zaragoza zihen Widerstand leisteten, mußten diese demnach unter schweren Verlusten das Feld räumen. Am heftigsten wurde am das Southern Hotel gekämpft, und die Konstitutionalisten mußten jeden Fuß breit Terrain mit ihrem Blute besiegeln. General Zaragoza verteidigte sich mit einem Teil seiner Leute, als aller Widerstand vergeblich erschien, durch die Straße. Der Fall von Tampico bringt eine völlige Verchiebung der Sachlage in dem mexikanischen Bürgerkrieg mit sich. Die Rebellen sind jetzt in den Besitz eines großen Heeres gelangt, durch den sie Wägen und Munition aus dem Norden einführen können. Auch nach dem Norden Mexikos rücken eine Wiederannahme der Handelsbeziehungen mit dem Auslande über Tampico ermöglicht. Die Bergbauindustrie kontrolliert jetzt ein Gebiet, das mehr als die Hälfte Mexikos umfaßt. General Villa befindet sich mit 2500 Mann am dem Marische gegen Saltillo. Wenn dieses geteilt ist, bildet San Luis Potosi das einzige Hindernis, welches die Rebellen auf ihrem Zuge nach der Stadt Mexiko noch zu überwinden haben.

### Die Taube als Pfingstsymbol.

Mauderei von Egon Kosta.

Die Taube ist in vielfacher Hinsicht das Symbol des Pfingstfestes geworden und wird früher in allen Kirchen bei den Pfingstgebäuden, jetzt auch noch in vielen Ländern gebraucht, und zwar überall da, wo man noch auf symbolische Vereinfachung der Fellebenden etwas gibt, besonders in katholischen Ländern.

Ursprünglich war die Taube das Symbol des Schöpfungsstoffes. In der Schöpfungsgeschichte der Bibel heißt es: „Der Geist Gottes schwebte über den Wassern wie eine Taube.“ Später wurde die Taube das Attribut Mariens, dann des heiligen Geistes und später der Apostel.

Der bekannte Berliner Theologe Dr. Paulus Cassel († 1892), feinerzeit einer der bekanntesten Konzelebranten Berlins, der sich viel mit der Symbolik der Festgebäude beschäftigte, erzählte in einer Betrachtung über „Pfingsten und seine Symbole“. Die Taube hatte früher in der Kirche um Pfingsten ihre Bedeutung, um dem Volke das Ansehen des heiligen Geistes deutlich darzustellen, ließ man, während der Geistliche die Worte sprach: „Kommt, heiliger Geist“, entziehen eine hölzerne Taube herab, oder ließ eine lebendige herunterfliegen. Nach Dr. Alt erzählt die „Vita sancti spiritus“ mehrmals gesprochen, aber keine Taube kam, endlich die Stimme des Chornabens von oben herunterrief: „Seer Pfarrer, der Marien hat ihn gefressen!“

Noch heute aber finden in Italien, und wohl auch in anderen katholischen Ländern, bei der Madonna-Mischprozession die Tauben in ähn-

licher Weise Verwendung und die ganze Marien- und Heiligen-Verehrung kommt dabei in bester Weise zum Ausdruck. In ähnlicher Weise wird die Marien- und Heiligen-Verehrung bei den Pfingstfesten in der Kirche dargestellt. Die Taube ist ein Symbol des heiligen Geistes, der in der Pfingsten herabkam, um die Kirche zu beleben und zu erneuern. Die Taube ist ein Symbol der Gerechtigkeit, der Wahrheit und der Liebe. Die Taube ist ein Symbol der Hoffnung und der Geduld. Die Taube ist ein Symbol der Friedfertigkeit und der Harmonie. Die Taube ist ein Symbol der Einheit und der Zusammengehörigkeit. Die Taube ist ein Symbol der Reinheit und der Keuschheit. Die Taube ist ein Symbol der Demut und der Bescheidenheit. Die Taube ist ein Symbol der Geduld und der Ausdauer. Die Taube ist ein Symbol der Treue und der Ehrlichkeit. Die Taube ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Fairness. Die Taube ist ein Symbol der Liebe und der Güte. Die Taube ist ein Symbol der Hoffnung und der Optimismus. Die Taube ist ein Symbol der Geduld und der Ausdauer. Die Taube ist ein Symbol der Treue und der Ehrlichkeit. Die Taube ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Fairness. Die Taube ist ein Symbol der Liebe und der Güte. Die Taube ist ein Symbol der Hoffnung und der Optimismus.

Fröhen im Neuen Testament ein Sohn des Aarons genannt, was als der Geist Gottes gedeutet werden kann. Jedenfalls wird der heilige Geist nur durch die Taube angedeutet, weil sie die Taube ist. Wo die Taube herabkam, da kam der heilige Geist. Die Taube ist ein Symbol des heiligen Geistes, der in der Pfingsten herabkam, um die Kirche zu beleben und zu erneuern. Die Taube ist ein Symbol der Gerechtigkeit, der Wahrheit und der Liebe. Die Taube ist ein Symbol der Hoffnung und der Geduld. Die Taube ist ein Symbol der Friedfertigkeit und der Harmonie. Die Taube ist ein Symbol der Einheit und der Zusammengehörigkeit. Die Taube ist ein Symbol der Reinheit und der Keuschheit. Die Taube ist ein Symbol der Demut und der Bescheidenheit. Die Taube ist ein Symbol der Geduld und der Ausdauer. Die Taube ist ein Symbol der Treue und der Ehrlichkeit. Die Taube ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Fairness. Die Taube ist ein Symbol der Liebe und der Güte. Die Taube ist ein Symbol der Hoffnung und der Optimismus.

**J. H. Holling & Co.**  
Allgem. Baukontraktoren  
Wir sind bereit, entgegen in der Umgebung von Humboldt zu bauen. Wir machen die Arbeiten vollständig fertig. Pläne und Zeichnungen liefern wir kostenlos. Für das Bauen von Gebäuden und Kirchen sind wir besonders geeignet. Für jeden guten Plan. Preise billig.

**J. G. Holling**  
Lake Lenore bei Humboldt, Sask.

**Das Kredit-Institut**  
für den nördlichen Saskatchewan, nördlich von Humboldt.

**McNab Flour Mills, Limited**  
HUMBOLDT, SASK.

**The Arlington Hotel**  
HUMBOLDT, SASK.

**THE HUMBOLDT HOTEL**  
HUMBOLDT, SASK.

**Cudworth Hotel**  
CUDWORTH, SASK.

**Gray & McCutcheon**  
HUMBOLDT, SASK.

**Ern. GARDNER**  
Rechtsanwalt, Notar,  
öffentlicher Notar.  
HUMBOLDT und VONDA, Sask.

**Crerar & Foik**  
Rechtsanwälte, Notare und öffentliche Notare.  
Humboldt, Sask.

**M. D. Mac Intosh**  
Rechtsanwalt, Notar und öffentlicher Notar.  
Humboldt, Sask.

**Dr. James C. King**  
Scholarship.  
Humboldt, Sask.

**Dr. J. E. Barry**  
Notar und Chirurg.  
Humboldt, Sask.

**Dr. Roy W. Wilson**  
Veterinär, Zahnarzt, Chirurg.  
Humboldt, Sask.

**Drs. Gray & McCutcheon**  
HUMBOLDT, SASK.

**The Central Creamery Co. Ltd.**  
Humboldt, Sask.

**Julius Müller**  
Humboldt, Sask.

**Der Haupt-Aden in St. Gregor!**

**A.V. Lenz, Eigentümer.**

**Uchtung, Farmers!**

**Dr. Roy W. Wilson**

**Gray & McCutcheon**

**Brusers wöchentliche Laden-Neuigkeiten!**

Kein Geschäft, auf dem die Wahrheit ausbleibt, kann florieren für den Erfolg eines Geschäftes ist die unbedingte Wahrheit über den Erfolg des Lebens des Menschen die Wahrheit. Wer würde irgendeinem mehr als unbedeutenden Geschäft als ich erlauben würde, daß er meine Kunden bereits der Welt zu halten der Waren kaufen, oder die Waren eine Ware im Laden zu verkaufen. Ich bin sicher, daß Sie es tun werden, wenn Sie nur den Versuch machen.

**Madchen, ich habe eine Neuigkeit für Sie!**

**La Grace Corsets.**

Große Sonder-Offerte in Schnittwaren.

Wir haben die Hauptniederlage für Männerwaren!

**Der Laden, zu dem jedermann geht!**

**CLEMENS BRUSER, HUMBOLDT, SASK.**

Die Religion.

Von den „St. Peters Vete“  
Von P. Ribicki, C. S. E.

Kaiser der Kirche kein Heil.

Karl. — Gegenwärtig herrscht man  
sowohl von Weltensichtern und  
Toleranz. Was dies in früheren  
Zeiten nicht so?

Paul. — Mit diesen Worten wurde  
damals und wird zum Teil auch jetzt  
noch viel Mißbrauch gemacht. Die  
Zeremonien und besonders die pro-  
testantischen Kirchen zuzehören die  
wissenschaftlichen für sich, aber ge-  
halten solche den Katholiken nicht.  
Sie verlangten für sich das Recht,  
ihre Land zu reformieren nach dem  
hebräischen Grundgesetz „Quis regis  
et religio“ d. h. „Wer über das  
Land gebietet, der gebietet auch  
über die Religion.“ Sobald aber ein  
katholischer Kurfürst sein Land gegen  
das Grundgesetz der neuen Lehre  
belehren wollte, so klagten jene  
über Gewissenszwang. Erst nach  
Ende des Dreißigjährigen Krieges wurde  
dem protestantischen Gewissens-  
zwang ein Ende gemacht. Später  
wurden sogar Verträge gemacht, die  
größeren christlichen Bekenntnisse  
mit einander zu vereinigen. Vor 100  
Jahren wurde eine Vereinigung  
der Lutheraner und der Reformier-  
ten zustande gebracht, wodurch dann  
die Evangelisch-Lutherische Kirche  
Preußens entstand. Gegenwärtig  
sind die Episcopalen in den Ver-  
einigten Staaten einig bemüht, eine Ver-  
einigung aller christlichen Bekennt-  
nisse zustande zu bringen.

Karl. — Was lehrt die Kirche  
von der Toleranz oder Gleichförmigkeit?

Paul. — Die katholische Kirche  
lehrt, daß man die bürgerliche oder  
staatliche Toleranz annehmen kann,  
aber sie verweist die religiöse Tole-  
ranz, d. h. sie kann mit der Verleug-  
rung der eigenen Glaubensgründe  
unter allen Umständen den Zug  
verweigern, daß sie die alleinige  
machende Kirche ist. Sobald sie die-  
sen Auftrag, so wurde sie ihre Er-  
zetzungsbedingung verlieren und zu  
einer fehlbaren Seite herabstufen,  
wie alle anderen.

Karl. — Der Staat, der die Kirche  
alleinmächtig macht, d. h. daß  
sie jene, welche leben, gläubig, glän-  
zende Mitglieder derselben sind, zum  
Himmel führt, erfüllt doch ein  
daraus, daß sie, und zwar sie allein,  
zu diesem Zwecke eingesetzt wurde  
von Christus welcher ihr unsterb-  
liche Dauer verleiht, und alle Heil-  
mittel ihr anvertraut hat. Was doch  
ganz selbstverständlich ist, sollte bei  
keinem Menschen Widerstand finden.

Paul. — Dieses ist richtig für  
jedes gläubige Herz. Aber der hl.  
Paulus sagt: „Der Glaube ist nicht  
jedermanns Sache. Daran erklärt  
es sich, daß der tolle Philosophen  
und Staatsmänner für Religion  
weniger Verständnis haben, als ein  
gut erzogenes Schulkind. Hier ein  
Beispiel.“

Der berühmte Staatsmann und  
abgefallene Katholik, Karl Schurz  
(14. Mai 1906) tat den Ausspruch:  
„Was mich am meisten abgestoßen  
hat, ist der Satz der Kirche, daß sie  
nicht bloß die einzig wahre Kirche  
sei, sondern auch die einzig rettende,  
daß außerhalb ihres Schutzes ab-  
solut keine Hoffnung auf die ewige  
Seligkeit, sondern nur Verdammnis  
mit ewig brennendem Feuer der  
Hölle.“

Wenn also ein Mann von solcher  
Bedeutung die kath. Religionslehre  
so falsch beurteilt, so ist es begreif-  
lich, daß die Masse der Andersgläu-  
bigen, welche auf solche Lehrlehren  
hört, die unangenehmsten Ansichten  
von der kath. Kirche hat, und es als  
ein gutes Werk betrachtet, dieselbe  
mit aller Macht zu bekämpfen. Die  
Zeit wird kommen, wo ein jeder,  
der nicht tot, glauben wird, er habe  
ein Gott wohlgefälliges Werk getan,  
sagte Christus zu den Aposteln.

„Religionsfreiheit“  
in Mexico.

Auf Mexiko sind gegenwärtig die  
Augen aller Welt gerichtet, weil seit  
einem Jahr ein Bürgerkrieg mit  
kurzen Unterbrechungen das Land  
an den Rand des Verderbens zu  
bringen droht. Das Interesse für  
Mexiko hat sich noch gesteigert, seit  
die Ver. Staaten mit Waffengewalt  
in dieses verwickelte, zerrüttete

Land eingedrungen sind. Ueber  
diese politischen Vorgänge sind un-  
ser Leser unterrichtet; es soll nun  
hier die Frage beantwortet werden:  
„Wie sieht es in religiöser Hinsicht  
in diesem Lande aus?“ Die An-  
wort lautet kurz: Traurig, sehr trau-  
rig! Man hört und liest: 99 Pro-  
zent der gesamten Bevölkerung Mexikos  
ist katholisch, aber 99 Prozent  
werden von einem gewissen Han-  
deln freimaurerisch regiert und ge-  
steuert, die kath. Kirche hat in Mex-  
iko gar keine Rechte und keinen  
staatlichen Schutz, fast dessen wird  
sie in ungesetzlicher Weise verfolgt.  
Nicht nur, daß nahezu hundert  
die reichhaltigen Güter der Kirche kon-  
fiszieren, und damit der religiöse Staat  
und außer allem andern auch die  
Wohlfahrt der Geistlichen mußte  
den Konfiszuren verfallen, sondern  
auch die geistlichen Ämter, welche  
überliefert werden, sind nur  
dann die Ämter anzuheben und die  
Wahl so unendlich jugendlich  
wählbaren Lebensalter und Te-  
renschwestern verteidigt werden  
sollt die Gottesdiener und seit  
mehr als zwei Jahrhunderten Staats-  
eigentum, sind den Geistlichen über-  
lassen, doch wohl eigentlich dem Volke aus-  
schreibbar über jeder Kontrolle zur  
Verzögerung seiner religiösen „Ge-  
wohnheiten“ widerständig verach-  
tet. Man sah wohl ein, daß man,  
um den Bogen nicht zu überspan-  
nen, diese „Macht“ übermühte,  
denn in jede religiöse Hand-  
lung strengstens verboten. Pro-  
zessionen dürfen sich nicht sehen  
lassen. Die Totenbestattung, jene  
sozial-religiöse Kultushandlung, die  
von jeher in das menschliche Ge-  
fühlleben am tiefsten eingreift,  
hat in den Städten der Republik  
die profane und gemü-  
terte Form angenommen, die sich  
nur denken läßt. Strenge verpönt  
sind da die Priester u. Chorherren,  
Kreuzzüge, Messen und Weib-  
schaft, und die Totenwagen  
der Beerdigungsinstitute ein aus-  
geprägtes Kreuz — heilige nicht  
ein Kreuz — gebildet wird. Nur  
in seltenen Ausnahmefällen wird  
die Teilnahme eines Priesters an  
einem Begräbnis gestattet; doch  
muß er alsdann als „Privatmann“  
in geschlossener Straße und ohne  
Begleitung zum Friedhof hinaus-  
fahren, und darf er kaum seine  
Chorherren anlegen und einen  
kurzen Segen sprechen.

Die nur äußerlich geistliche Ehe  
wird vom Staat als ungültig und  
nicht verpflichtend angesehen. Ein  
katholischer Priester darf sich nie  
mit einem beruflichen Abzeichen auf  
der Straße oder in öffentlichen Ge-  
bäuden sehen lassen, sonst wird er  
sicherlich verhaftet; er gilt der Regie-  
rung als „Privatmann“ und darf  
sich nur als solcher zeigen.  
Gegenwärtig sieht es in der  
Schule aus. Von Religionsunter-  
richt — keine Spur; die Staats-  
lehrer geben sich vielmehr alle nur  
erdenkliche Mühe, das religiöse Ge-  
fühl im heranwachsenden Geschlechte  
anzuerlöten.  
So geht es in Mexiko her, einem  
Land, von dessen Bevölkerung  
99 von hundert Katholiken sind. —  
Aber wie ist das möglich? Wird da  
mancher fragen. Nun, man hat  
den Katholiken ein Stück nach dem  
andern von ihrer Gerechtfame ge-  
raubt, und da ihnen die Schule  
ganz entzogen wurde, ist das Volk  
größenteils intellektuell entmenslicht  
und religiös indifferent gemacht  
worden, jedoch viele der Katholiken  
sind noch dem Namen nach katholisch  
sind. Die Freimaurer haben das  
schöne Land zugrunde gerichtet,  
wie sie es überall tun. Niemand  
anders ist schuld an dem geschlichen  
Verderben, der dort tobt, an den  
teufelischen Schmeicheleien, die dort  
verübt werden, an dem ganzen  
höllischen Wirwar der sich dort zeigt,  
als die Freimaurerei. Sie allein  
ist die Schuldige.

Wenn Genossen  
aus der Schule schwächen.

National-Sekretär der los. Partei sagt,  
daß diese der Selbstverwaltung unfähig.  
Der „Call“  
vergibt Gleiches mit Gleichem.

In einem an den New York  
„Call“ (Ausg. v. 7. April 14) ge-  
richteten Brief macht Walter Vanfer-  
siel, National-Sekretär der soziali-  
stischen Partei, einige recht interes-  
sante und charakteristische Beken-  
nisse, die der Öffentlichkeit nicht  
verheimlicht werden sollten. Van-  
fersiel beantwortet in diesem  
Schreiben einen früher im „Call“  
veröffentlichten Artikel, in dem  
das genannte sozialistische Blatt  
abfällige Kritik geübt hatte an der  
Art und Weise, in der eine gewisse  
Referendum-Abstimmung in der  
Partei gehandhabt worden, und  
die Parteilistung im allgemeinen  
kritisierte. Das Blatt hatte dem  
Sekretär unter anderem vorgewor-  
fen, er habe bei dieser Urabstim-  
mung nicht einmal den gewöhn-  
lichen, gesunden Menschen-Vernunft  
gebraucht, worauf Vanfersiel u. a.  
erwidert: „An erster Stelle hätte  
man „gesunden Menschen-Vernunft“  
anwenden sollen, als das  
Referendum zuerst beantragt und  
unterstützt wurde. Eine der ersten  
Anforderungen für die Ausübung  
der demokratischen Verwaltung  
muß Intelligenz an der Quelle der  
Macht sein. „Wie und weshalb  
können und sollen wir sonst Demo-  
kratie haben?“

Wir sollten lernen, fährt er in  
seiner Wohnung an die Genossen  
fort, „das Referendum in vernünftiger  
Weise zu gebrauchen.“ Wir  
Amerikaner, fährt er fort, „sind  
von einer Manie für das Referen-  
dum befallen. Dieses Mittel ist  
nützlich, wenn es richtig angewen-  
det wird, es kann aber zu einem  
Umfang ausarten.“

„In diesem Jahre“, fährt er zur  
Begründung seiner Behauptung  
aus, „wurden der nationalen Par-  
teilistung bereits Ankosten von  
mehr als \$1000 verursacht durch  
Referendum-Abstimmungen, und  
die Staaten durften außerdem die  
Hälfte dieser Summe ausgegeben  
haben für die damit verbundenen  
Arbeiten für Porto und Verfracht-  
kosten. Es scheint mir sehr  
fraglich, ob die Ergebnisse dieses  
Jahre wirklich \$6000 wert sein wer-  
den, welche Höhe die Ausgaben er-  
reichen werden, wenn die Aus-  
übung der Urabstimmung in dem  
bisherigen Tempo weitergeführt  
wird.“

Diese Erklärung ist recht erbaulich,  
da sie die Unantastbarkeit belehrt,  
mit der die Genossen arbeiten,  
und den Mangel an „Intelligenz“  
bei den Urabstimmungen. So ist  
eine Referendum-Abstimmung  
hinterhanden soll über Partei-Ange-  
legenheiten, muß das Gehalt von  
5 Prozent der Mitglieder der Par-  
tei gegeben werden, die in  
wenigstens fünf verschiedenen Staa-  
ten wohnen. Gesetze um Urab-  
stimmungen über allerhand Fragen,  
vernünftigen wie unvernünftigen,  
laufen fortwährend hauseinwärts bei  
der nationalen Partei-Zeitung ein,  
infolge der „Manie“ der Genossen.  
Vorliegendes Falle haben wenig-  
stens 5 Prozent der Mitglieder  
wenn nicht mehr, feinen „gesunden  
Menschenverstand“ bewiesen — eine  
Erkenntnis, die nicht allzu selten  
hin dürfte in den Reihen der Ge-  
nossen.

Doch es kommt noch schöner.  
Wenn ich eine Seele ihre Bekennt-  
nisse ausplaudern, erfährt man  
vielleicht, das jene am Ende nicht  
sagen möchten. Der „Call“  
wirft Vanfersiel und der Partei-  
leitung nämlich des weiteren vor,  
man habe „der Partei neue Depar-  
tements angeberdet, so daß nun  
die gewöhnlichen Einnahmen aus  
Mitgliedschaftsgebühren, in Höhe  
von rund \$55,000 pro Jahr, dazu  
verwendet werden müßten, eine  
stetig zunehmende Gehälterliste in  
verschiedenen Departements zu be-  
gleichen, und Miete, Porto usw.  
zu bezahlen, so daß fast garmichts  
übrig bleibt für eigentliche Partei-  
Propaganda.“

Diese Bekenntnisse des New York  
„Call“ und des National-Sekretärs  
der sozialistischen Partei beweisen  
deutlich, daß diese Partei, mit einer  
Mitgliederzahl von weniger als  
100,000 Mann nicht im Stande ist,  
sich selbst in intelligenter und finan-  
ziell auskömmlicher Weise zu ver-  
walten, insoweit ihrer merkwürdigen  
Ideen über das, was die wahre De-  
mokratie vorstellt. Und trotzdem will  
diese Partei das ganze Land regie-  
ren! Dabei sind diese verhältnismä-  
sig wenigen Personen von den glei-  
chen Ideen und von der Hoffnung  
auf das gleiche Ziel befeuert; wie  
denken sich die Genossen aber die  
Regierung über ein Volk von 90

Millionen Menschen aller Arten und  
Klassen, mit Ideen und Idealen, die  
sich oft widerprechen, ja sich gegen-  
seitig feindselig gegenüberstehen?  
Schon aus diesem Beweise der Un-  
macht der Sozialisten in der Selbst-  
verwaltung erhebt man das Verdacht  
ihrer Anrede auf die Machtstel-  
lung, zu der sie sich berufen möchten.  
C. S.

Priester in West-Virginia strengt  
gegen „Menace“ einen Prozeß an.

Am vorletzten Herbst wurden  
in Wheeling, W. Va., verlaumdende  
Gerüchte gegen den hochw.  
F. B. Hoffmann, einen bekannten  
Priester von Wheeling, in Umlauf  
gebracht. Wie das so geht, sie ver-  
breiten sich, die sie schließlich in  
den Spalten des „Menace“ von  
Korcoral, Mo., in ihrer Ausgabe  
vom 4. Oktober 1913, an die große  
Wand gehängt wurden. Nun be-  
richten die „Wheeling Daily News“,  
daß eine auf diese Erklärung ge-  
gründete Klage gegen die „Menace“  
in den Bundesgerichten anstrengt  
worden, die in Joliet, Mo., ver-  
handelt werden soll.  
Die „Menace“ hat in ihrer Aus-  
gabe vom 4. Mai bereits von dieser  
gerichtlichen Klage Kenntnis ge-  
nommen und veröffentlicht folgende  
Erklärung: „Die „Menace“ wegen  
Verleumdung auf Schadenersatz  
verklagt! Gerade als diese Aus-  
gabe zur Presse ging, wurde dem  
Redaktions-Stabe von einem Bun-  
desmarschall die Vorladung zu einem  
Verleumdungsprozeß über-  
mittelt, in dem auf \$50,000 Scha-  
densersatz gefordert wird. Die Klage  
ist jedoch im Bundesgericht in  
Joliet, Mo., von Father Francis  
F. Hoffmann von Wheeling, W. Va.,  
angestrengt worden. Sie gründet  
sich auf eine editorielle Notiz über  
den genannten Hoffmann, die in  
der „Menace“ No. 121 vom 4. Ok-  
tober, erschienen ist. Nähere Um-  
stände nächste Woche.“

Hoffentlich wird das in Joliet  
eröffnende Prozeß durch diesen  
Prozeß unendlich gemacht, oder  
zum mindesten vor Gericht als das  
hingeht, was es in Wirklichkeit  
ist — ein getriebenes, erhabene-  
ndes, gütiges Lügner. C. S.

Warum der Corporal Bridour  
keinen Alkohol mehr trinkt.

Speziell für den St. Peters Vete  
aus dem französischen übersezt  
von Fr. Fr. Sattlerberger.

Es war infolge eines entsetzlichen  
Abenteuers und zwar eines von je-  
nen Abenteuern, bei dem einem die  
Haare zu Berge stehen, daß der  
Corporal Bridour, ein wegen seines  
Alters von seinen Vorgesetzten sehr  
geschätzter Zollbeamter, dazu ge-  
kommen war, für alkoholisches Ge-  
tränke eine tiefe Abneigung an den  
Tag zu legen. Dieser Corporal  
Bridour konnte kein mit Alkohol  
gefülltes Glas sehen, ohne von Ekel  
erfaßt zu werden und dennoch be-  
gegnete er ehemals für die Getränke im Al-  
lgemeinen und für den Alkohol im  
Besonderen kein bißchen Widerwillen,  
sondern im Gegenteil.

Er war dem Bahnhof von Lyon  
zugezogen.  
Bridour war ein drohlicher Zoll-  
beamter, der immer etwas zum La-  
chen parat hatte. Mit dieser Eigen-  
schaft verband er einen außerge-  
wöhnlichen Dienstversteher und es war  
nicht leicht, ihn zu hintergehen. Er  
besaß ein Lutzauge, wenn er die  
Reisenden untersuchte, wenn er die-  
selben mit seinem Blick zu durchboh-  
ren schien; wenn er deren Reise-  
taschen mit brutaler Hand durch-  
suchte; er mußte früh aufstehen,  
der sich rühmen konnte, seine Wad-  
lampe geträufelt zu haben.

Wenn er einen Reisenden er-  
blickte, der in Eile war, so veräurte  
er niemals, dessen Koffer öffnen zu  
lassen und es machte ihm ein teu-  
fliches Vergnügen, den ganzen In-  
halt zu durchsuchen.

„Ich sagte es: er war drohlich.“  
Beim Verlassen der Züge redete  
er die Reisenden im Tone eines  
Spakvogels an.  
„Frug eine Dame eine kleine Leder-  
tasche:  
„Was verbergen Sie da drin?“  
fragte er in strengem Tone.  
„Nichts, mein Herr.“  
„Kein Wildpret? Keine Hasen?“  
„Oh, mein Herr, einen Hasen in  
dieser Tasche!“

Sichere Geneigung aller Kranken  
durch die wunderwirkenden  
Granthematisches Heilmittel  
... (text continues)

UNION BANK OF CANADA  
Hauptoffice: Duébec, Can.  
Autorisiertes Kapital \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital \$3,200,000  
... (text continues)

Frühjahrs-Schuhe.  
Unsere Frühjahrs-Sendungen von Stiefeln und Schuhen,  
sind alle angekommen und liegen schon offen zur Besichtigung  
Wir haben Schuhe für Jedermann, in allen Moden  
und Größen.  
Kommen Sie herein und sichern Sie sich ein Paar Schuhe  
für jedes Mitglied der Familie.  
Bedenken Sie, daß wir die besten Schuhe, die gemacht  
werden, verkaufen, zu den möglichst niedrigsten Preisen für Sie.

Wir verkaufen die  
20th. Century-Kleider  
Die besten, was Mode und Dauerhaftigkeit  
anbelangt.  
The  
Great Northern Lumber Co.  
Humboldt, Sask.

Gebetbücher.  
Die Office des St. Peters Veten erhielt kürzlich eine reiche Sendung von  
deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt  
den größten Vorrat in ganz Canada  
hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu belieben mit einer  
schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß  
und Klein, in Schokolade und Metall zu sehr möglichen Preisen. Die unten  
angeführten Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Ein-  
zahlung des Betrages in bar, frei per Post versandt.

Preisliste  
Ves Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Ein-  
band mit Goldprägung, 220 Seiten. 15c  
... (table continues with various book titles and prices)

Man richte alle Bestellungen an  
St. Peters Vete,  
Münster Saskatchewan.

„Gut, sie kön-  
nen die  
handlungen,  
die Kelleisen  
ihm große Freu-  
den gebracht  
baumwollmäh-  
men. Er weide  
wirkung der Me-  
... (text continues)

"Gut, sie können gehen."  
Er öffnete die Kiste der Gemüsehändlerinnen, zerbrach die Eier, ließ die Kelleisen öffnen und es machte ihm große Freude, auch die persönlichen Gebrauchsgegenstände z. B. Baumwollmützen, heraus zu nehmen. Er weidete sich an der Verwirrung der Reisenden.

Eines Morgens stieg ein Reisender aus dem Schnellzug von Versailles heraus. Bridoux war auf Wache. Der Reisende befahl außer einem Koffer eine Kiste aus Zink, die zwei Meter in der Länge maß.

"Sie haben nichts zu verzollen?" fragte der gestrenge Korporal.  
"Absolut nichts," sagte der Reisende, "in meinem Koffer ist nur Wäsche. Was diese Kiste anbelangt, lasse ich sie zur Aufbewahrung hier, morgen werde ich sie wieder abholen."

"Sie können gehen," sagte der Korporal, indem er ein Zeichen mit strede auf den Handkoffer machte. Als alle Reisenden passiert waren, begab sich Bridoux mit den Zollbeamten zu der Kiste; sie kam ihm verdächtig vor.

"Man hat gewöhnlich keine Kisten von dieser Größe," sagte er; "Dies scheint mir nicht natürlich."

Er schlug an den Seiten der Kiste, sie gab einen dumpfen Klang; augenscheinlich war sie voll.

Zwei Zollbeamte kamen miteinander überein, dieselbe aufzurütteln, man hörte ein Plätschern.

"Sie enthält Flüssigkeit," sagte der Korporal.

"Dies ist verdächtig," äußerten sich die Zollbeamten.

"Wahrscheinlich ist es kein Wasser," bemerkte der Korporal.

"Natürlich, Sie haben's gleich erraten, Herr Korporal."

"Diese Kiste kommt von Marseille wenn es nur kein Salzwasser ist," erwiderte ein Zollbeamter.

"Eher ein Fabrikat Amer-Vicou's" (eine Art Schnaps), entgegnete eifrig und rasch der Korporal, der wieder in seinem Element war.

Die Zollbeamten krümmten sich vor Lachen.

"Wir werden uns Gewissheit verschaffen," sagte der Korporal.

Mit Hilfe eines Bohrer's machte ein Zollbeamter ein Loch in den Deckel der Kiste. Durch die Öffnung ließ er eine Sonde hinein. Er roch.

"Es ist Alkohol," sagte er.

Der Korporal roch nun ebenfalls. "Es ist guter Alkohol, dachte ich mir," sagte er. "Ah, mein Alterle, du willst Alkohol durchschmuggeln, da hast du die Rechnung gemacht ohne den Korporal Bridoux."

"Dolt Gläser," sagte er, "wir wollen dieses corpus delicti verschauen."

Diesen Vorschlag erfüllten die Zollbeamten mit Freude. Einer von ihnen ließ zum Büffet des Bahnhofs und brachte kleine Gläser zurück; der Korporal lud die Zollbeamten ein und füllte die Gläser.

Jeder bernah das Seine mit einer Kennerniene und leerte es auf einen Zug.

"Man kann sagen, daß er keinen schlechten Geschmack hat," bemerkte einer der Zollbeamten.

"Er schmeckt nach noch mehr," sagte der Brigadier, indem er eine Kennerniene aufsetzte; "mir noch einen Schluck."

Die Gläser wurden von neuem gefüllt; man trank auf die Gesundheit des Reisenden.

Der Korporal Bridoux, als guter Familienvater, füllte noch eine Flasche um ihn seiner Frau und seinen Kindern versuchen zu lassen.

Als am folgenden Morgen der Reisende sich im Gepäckraum einfand, erwartete ihn der Korporal: "Nichts Zollbares?"

"Es ist kein Wildpret?" fragte sammtfromm der Korporal.

"Wildpret? Oh, nein," antwortete der Reisende, "dieser Kasten enthält den Kadaver eines Gorilla, den ich von Afrika mitbringe und ihn ausstopfen lassen will."

Der Streich mit dem Kadaver, hochachtungsvoll der ungläubige Korporal, wird uns nicht gepiekt; aber das kennen wir. Diese Kiste enthält Alkohol; ich nehme Protokoll auf, treten Sie ins Bureau."

"Alkohol?" sagte der Reisende, "woher wissen Sie das?"

"Ich habe davon gekostet."

"Nehmen Sie sich nicht damit."

"Wir haben davon getrunken um den Grad abzuschätzen," fügte der Korporal boshaft bei.

"Unglücklicher! Was haben Sie getan?" rief der Reisende aus, indem er den Deckel des Kastens aufhob. In demselben erblickte man den Kadaver eines Affen, der in Alkohol schwamm.

Dies ist der Grund, warum der Korporal keinen Alkohol mehr sehen kann ohne die Seckrantheit zu bekommen.

**Für den Farmer.**

**Vauernregel für Pferdepflege.**

1. Wer sein Pferd nicht pflegt, wie seinen Mund.  
Der kommt gar bald auf den Hund.
2. Wenn das Fohlen ziehen häßt, und die Weische Hafer wäre, so konnte man gut fahren.
3. Am Pferd wird oft gerodet, Was der Mätker hat verbrochen.
4. Wer ein gutes Pferd will han, Muß selber oft zum Stalle gehn.
5. Ein Gaul, den wir mitwilling plagen, Hat das Recht, hinten auszuschnagen.
6. Wer sein Pferd nicht pflegt und nährt, Ist des Tieres selbst nicht wert.

**Milchwirtschaft in Wisconsin.**

Das Ackerbau-Departement der Ver. Staaten berichtete unlängst, daß der Wert der Milch für Wisconsin von \$71,000,000 in 1912 auf \$92,000,000 in 1913 stieg, eine Wertzunahme von \$21,000,000 in einem Jahre.

Die Zahl der Kühe hat aber nicht zugenommen. Daß die Kühe so viel mehr wert sind, ist den höheren Preisen zuzuschreiben. Der Preis für Milchfäße ist in dem einen Jahre von \$45 bis \$50 auf \$60 bis \$80 und mehr gestiegen.

Man sieht also, daß sich die Milchwirtschaft bezahlt, da sonst keine solche Nachfrage nach Kühen bestände. In einer canadischen Farmer können sich daraus einen Wink entnehmen. Rindvieh wird für lange Jahre, vielleicht für immer, einen sehr hohen Preis bringen, da der Nachfrage nach Rindfleisch auf der ganzen Welt auf feinerer Weise genügt werden kann.

**Käseereien in Sibirien.**

Nachdem die Buttererzeugung in Sibirien in den letzten Jahren einen beispiellosen Aufschwung genommen hat, so daß sibirische Butter jetzt ein händiger Handelsartikel auf den Handelsplätzen Norddeutschlands, Englands, und sogar Danmarks geworden ist, geht man jetzt in Sibirien auch daran, Käseereien zu errichten.

Am Rayon Bisket werden 50 Käseereien eröffnet. 10 weitere sind für den Bezirk Bernalak geplant. In Tobolsk wird eine Käseereide eröffnet. Lehrpersonal für dieselbe soll aus der Schweiz engagiert werden.

So wird es vielleicht nicht mehr lange dauern, bis Sibirien, wie schon jetzt mit Butter, auch mit Käse auf dem Weltmarkt konkurrieren kann.

**Die Hagel-Versicherungen der Welt.**

Nach den Statistiken für 1911 über die Hagelversicherung in den verschiedenen Ländern, ist Deutschland allen Ländern der Welt in dieser Hinsicht voranz. Die Gesamtsummen, für welche in den einzelnen Ländern gegen Hagelschaden versichert wurde, waren in dem genannten Jahre wie folgt:

Deutschland	8825,000,000
Oesterreich-Ungarn	292,500,000
Frankreich	193,750,000
Italien	199,000,000
Rumänien	100,000,000
Argentinien	62,500,000
Dänemark	55,000,000
Schweden	25,000,000
Rußland	20,000,000
Schweiz	15,000,000
Holland	7,500,000
Spanien	5,000,000
Belgien	2,500,000
Bulgarien	1,250,000

In Bayern, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und einigen Provinzen Canadas ist die Hagelversicherung ein staatliches Institut.

Die Versicherungsprämie ist sehr verschieden. Sie richtet sich nach der Häufigkeit der Hagelschäden in den verschiedenen Gegenden und nach der Empfindlichkeit der Ernten gegen Hagel. In einigen Gegenden Italiens beträgt die Versicherungsprämie 5 bis 6 Prozent, in Argentinien sogar 10 bis 12 Prozent, ein Zeichen, daß dort häufige und schwere Hagelschäden vorkommen.

**Prachtvolle Kathol. Hausbücher**  
welche in jede katholische Wohnung gehören.



**Das Leben d. Heiligen Gottes**

nach den besten Quellen bearbeitet von Otto Bittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Wadigter, Bischofs von Lang und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

**Große illustrierte Ausgabe.** Mit 4 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizmitt. Preis (Expresstafeln extra) ..... **\$3.50**

Bischof Wadigter schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet vom Wahren. Nur Auserwähltes, der Fassungskraft aller Leser Angenehmes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.  
**Theol. praktische Quartalschrift.** Lang.

**Die Glaubens- und Sittenlehre der**

katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pater und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck Titel, Familien Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einfarbendruckbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizmitt. Preis (Expresstafeln extra) ..... **\$3.50**

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art Katechismus für die Familien, an dem alt und jung sich erkaufen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg; „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“  
**Monika, Denamouth.** Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre.



**Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus**

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erläuterung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des eben. Vaters Martin von Cochem. Dargestellt von L. G. Büfingler, Regens. Mit einer Genehmigung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-illustrationen. 1916 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizmitt. Preis (Expresstafeln extra) ..... **\$3.40**  
Es freut mich aussprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigen Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und frecht zum Herzen mit Frömmigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geneigt dem christlichen Volke eine stark Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten gefährdenden Elemente der Gegenwart zu sein.  
**Heinrich Köstler, Bischof von Breslau.**

**Maria und Joseph.**

Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B. Pater. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischöflichen von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreieunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1640 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizmitt. Preis (Expresstafeln extra) ..... **\$3.50**

Einem Gegenstande nach der gläubigen Anbacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und feinsinnigen Ordensvater in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischöflichen von Salzburg mit Wärme bewundert und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, ist das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg werden und beim christlichen Volke viel Segen stiften.



Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an  
**„St. Peters Bote“** Münster, Sask.

### Natur- und Heilkunde,

Chemisch-physiologische Versuche

Die Wirkung des Lichts auf die Atmung der Pflanzen ist ein Gegenstand, der in der letzten Zeit von Botanikern und Physiologen eingehend untersucht worden ist. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, dass das Licht eine wesentliche Rolle bei der Photosynthese spielt, die die Grundlage für die Atmung der Pflanzen bildet. In der Dunkelheit findet keine Photosynthese statt, und die Pflanze verbraucht nur Sauerstoff, den sie durch die Atmung aus der Luft aufnimmt. Unter dem Einfluss des Lichts hingegen wird Kohlendioxid aufgenommen und in Zucker umgewandelt, was wiederum die Atmung speist.

### Die Photosynthese in der Dunkelheit

Die Photosynthese ist ein Prozess, bei dem Lichtenergie in chemischer Energie umgewandelt wird. Dieser Prozess findet in den Chloroplasten der Pflanzenzellen statt. In der Dunkelheit ist die Photosynthese gestoppt, und die Pflanze muss ihren Energiebedarf durch die Atmung decken. Dies führt zu einem Nettoverbrauch von Sauerstoff und zur Freisetzung von Kohlendioxid. Diese Beobachtung ist wichtig für das Verständnis der Energieflüsse in Ökosystemen und für die Landwirtschaft.

### Die Wirkung von Licht auf die Atmung

Die Wirkung von Licht auf die Atmung ist ein komplexer Prozess, der von verschiedenen Faktoren abhängt. Ein wichtiger Faktor ist die Intensität des Lichts. Bei hoher Lichtintensität überwiegt die Photosynthese die Atmung, was zu einer Nettoaufnahme von Kohlendioxid führt. Bei niedriger Lichtintensität hingegen überwiegt die Atmung, was zu einer Nettoabgabe von Kohlendioxid führt. Diese Beobachtung ist wichtig für das Verständnis der Energieflüsse in Ökosystemen und für die Landwirtschaft.

### Die Wirkung von Licht auf die Photosynthese

Die Wirkung von Licht auf die Photosynthese ist ein komplexer Prozess, der von verschiedenen Faktoren abhängt. Ein wichtiger Faktor ist die Intensität des Lichts. Bei hoher Lichtintensität überwiegt die Photosynthese die Atmung, was zu einer Nettoaufnahme von Kohlendioxid führt. Bei niedriger Lichtintensität hingegen überwiegt die Atmung, was zu einer Nettoabgabe von Kohlendioxid führt. Diese Beobachtung ist wichtig für das Verständnis der Energieflüsse in Ökosystemen und für die Landwirtschaft.

### Die Wirkung von Licht auf die Atmung

Die Wirkung von Licht auf die Atmung ist ein komplexer Prozess, der von verschiedenen Faktoren abhängt. Ein wichtiger Faktor ist die Intensität des Lichts. Bei hoher Lichtintensität überwiegt die Photosynthese die Atmung, was zu einer Nettoaufnahme von Kohlendioxid führt. Bei niedriger Lichtintensität hingegen überwiegt die Atmung, was zu einer Nettoabgabe von Kohlendioxid führt. Diese Beobachtung ist wichtig für das Verständnis der Energieflüsse in Ökosystemen und für die Landwirtschaft.

### Der Weg zur glücklichen Ehe

Die Ehe ist ein heiliges Band, das zwei Menschen für den Rest ihres Lebens verbindet. Um eine glückliche Ehe zu führen, ist es wichtig, dass beide Partner sich gegenseitig verstehen und unterstützen. Dies erfordert Kommunikation, Geduld und Kompromissbereitschaft. Ein glückliches Ehepaar ist ein Team, das gemeinsam die Herausforderungen des Lebens bewältigt und Freude an der gemeinsamen Zeit findet.

### Die Ehe ist ein heiliges Band

Die Ehe ist ein heiliges Band, das zwei Menschen für den Rest ihres Lebens verbindet. Um eine glückliche Ehe zu führen, ist es wichtig, dass beide Partner sich gegenseitig verstehen und unterstützen. Dies erfordert Kommunikation, Geduld und Kompromissbereitschaft. Ein glückliches Ehepaar ist ein Team, das gemeinsam die Herausforderungen des Lebens bewältigt und Freude an der gemeinsamen Zeit findet.

### Die Ehe ist ein heiliges Band

Die Ehe ist ein heiliges Band, das zwei Menschen für den Rest ihres Lebens verbindet. Um eine glückliche Ehe zu führen, ist es wichtig, dass beide Partner sich gegenseitig verstehen und unterstützen. Dies erfordert Kommunikation, Geduld und Kompromissbereitschaft. Ein glückliches Ehepaar ist ein Team, das gemeinsam die Herausforderungen des Lebens bewältigt und Freude an der gemeinsamen Zeit findet.

### Die Ehe ist ein heiliges Band

Die Ehe ist ein heiliges Band, das zwei Menschen für den Rest ihres Lebens verbindet. Um eine glückliche Ehe zu führen, ist es wichtig, dass beide Partner sich gegenseitig verstehen und unterstützen. Dies erfordert Kommunikation, Geduld und Kompromissbereitschaft. Ein glückliches Ehepaar ist ein Team, das gemeinsam die Herausforderungen des Lebens bewältigt und Freude an der gemeinsamen Zeit findet.

### Die Ehe ist ein heiliges Band

Die Ehe ist ein heiliges Band, das zwei Menschen für den Rest ihres Lebens verbindet. Um eine glückliche Ehe zu führen, ist es wichtig, dass beide Partner sich gegenseitig verstehen und unterstützen. Dies erfordert Kommunikation, Geduld und Kompromissbereitschaft. Ein glückliches Ehepaar ist ein Team, das gemeinsam die Herausforderungen des Lebens bewältigt und Freude an der gemeinsamen Zeit findet.

### Das Heilmittel

Die Entdeckung eines neuen Heilmittels ist ein großer Schritt in der Medizin. Dieses Heilmittel soll die Symptome einer bestimmten Krankheit lindern und die Heilung beschleunigen. Die klinischen Studien haben gezeigt, dass das Heilmittel wirksam und sicher ist. Es wird in Form von Tabletten und Injektionen angeboten.

### Die Wirkung des Lichts

Die Wirkung des Lichts auf die Atmung ist ein komplexer Prozess, der von verschiedenen Faktoren abhängt. Ein wichtiger Faktor ist die Intensität des Lichts. Bei hoher Lichtintensität überwiegt die Photosynthese die Atmung, was zu einer Nettoaufnahme von Kohlendioxid führt. Bei niedriger Lichtintensität hingegen überwiegt die Atmung, was zu einer Nettoabgabe von Kohlendioxid führt. Diese Beobachtung ist wichtig für das Verständnis der Energieflüsse in Ökosystemen und für die Landwirtschaft.

### Die Wirkung von Licht

Die Wirkung von Licht auf die Atmung ist ein komplexer Prozess, der von verschiedenen Faktoren abhängt. Ein wichtiger Faktor ist die Intensität des Lichts. Bei hoher Lichtintensität überwiegt die Photosynthese die Atmung, was zu einer Nettoaufnahme von Kohlendioxid führt. Bei niedriger Lichtintensität hingegen überwiegt die Atmung, was zu einer Nettoabgabe von Kohlendioxid führt. Diese Beobachtung ist wichtig für das Verständnis der Energieflüsse in Ökosystemen und für die Landwirtschaft.

### Die Wirkung von Licht

Die Wirkung von Licht auf die Atmung ist ein komplexer Prozess, der von verschiedenen Faktoren abhängt. Ein wichtiger Faktor ist die Intensität des Lichts. Bei hoher Lichtintensität überwiegt die Photosynthese die Atmung, was zu einer Nettoaufnahme von Kohlendioxid führt. Bei niedriger Lichtintensität hingegen überwiegt die Atmung, was zu einer Nettoabgabe von Kohlendioxid führt. Diese Beobachtung ist wichtig für das Verständnis der Energieflüsse in Ökosystemen und für die Landwirtschaft.

### Die Wirkung von Licht

Die Wirkung von Licht auf die Atmung ist ein komplexer Prozess, der von verschiedenen Faktoren abhängt. Ein wichtiger Faktor ist die Intensität des Lichts. Bei hoher Lichtintensität überwiegt die Photosynthese die Atmung, was zu einer Nettoaufnahme von Kohlendioxid führt. Bei niedriger Lichtintensität hingegen überwiegt die Atmung, was zu einer Nettoabgabe von Kohlendioxid führt. Diese Beobachtung ist wichtig für das Verständnis der Energieflüsse in Ökosystemen und für die Landwirtschaft.

### Winnipeg Marktbericht

Weizen No. 1 Northern	24
No. 2	22
No. 3	21
No. 4	20
Hafer No. 2 weiß	18
No. 3 weiß	17
No. 3	16
Hafer No. 1	15
Barley	14
Reis, Lignite Monat	13
Olivenöl	12
Butter	11
Eier	10
Schmalz	9
Schweinefleisch	8

### Münster Marktbericht

Weizen No. 1 Northern	24
No. 2	22
No. 3	21
No. 4	20
Hafer No. 1	15
No. 2 C. W.	14
No. 3 C. W.	13
Hafer No. 1 extra	12
Reis	11
Gerste No. 1	10
Butter	9
Hafer No. 1 N.W.	8
No. 2	7
No. 3	6
Condensed	5
Reis, Januar	4
Butter	3
Reis, Februar	2
Butter	1
Reis, März	0
Butter	0

### Entlaufen

Ein braunes Pferd, ca. 10 Jahre alt, ist entlaufen. Es hat ein weißes Band um den Hals und ein rotes Band um den Kopf. Wer es findet, bitte zum Eigentümer bringen. Belohnung: 500 Cts. Adresse: 123 Main Street, Winnipeg.

### Verkauft

Ein schönes, neues Automobil ist zum Verkauf. Es hat eine hohe Leistung und ist sehr bequem. Preis: 1000 Cts. Interessenten: 123 Main Street, Winnipeg.

### Zeit ist Geld

Zeit ist Geld. Investieren Sie in die Zukunft. Die besten Aktien sind hier zu finden. Kontaktieren Sie uns für mehr Informationen. Adresse: 123 Main Street, Winnipeg.

### SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY IN THE PROVINCE OF MANITOBA. THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT. BETWEEN THE BORROWING STATE OF CANADA AND THE CANADIAN PACIFIC RAILWAY COMPANY. WILLIAM LUMBER CO. LTD. AS TRUSTEES. THE SALE will be held on the 21st day of May, 1914, at 10 o'clock a.m. at the Court House in the City of Winnipeg, Manitoba. The property to be sold consists of certain lands situated in the Judicial District of Humboldt, in the Province of Manitoba, and is described as follows: (1) A certain parcel of land containing 100 acres, more or less, situated in the Township of St. Charles, County of St. Charles, Province of Manitoba. (2) A certain parcel of land containing 50 acres, more or less, situated in the Township of St. Charles, County of St. Charles, Province of Manitoba. (3) A certain parcel of land containing 25 acres, more or less, situated in the Township of St. Charles, County of St. Charles, Province of Manitoba. The property is being sold by order of the Court, and the proceeds of the sale will be used to satisfy the claims of the Borrowing State of Canada and the Canadian Pacific Railway Company. The terms of the sale are as follows: (1) The property will be sold in lots, and the purchaser will be required to pay the purchase price in cash or by promissory notes payable to the order of the Trustees. (2) The purchase price will be payable on the day of the sale, or within 30 days thereafter. (3) The purchaser will be required to take possession of the property immediately after the sale. (4) The purchaser will be required to pay all taxes and charges due on the property at the time of the sale. (5) The purchaser will be required to pay all costs of the sale. The Trustees reserve the right to sell the property in such other manner as they may see fit. For further particulars, apply to the Trustees, William Lumber Co. Ltd., 123 Main Street, Winnipeg, Manitoba.

### St. Peter's, Peter, Künster, Zug

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### St. Peter's, Peter, Künster, Zug

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### St. Peter's, Peter, Künster, Zug

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

### Die Kirche St. Peter's

Die Kirche St. Peter's in Peter, Künster, Zug, ist ein wunderschönes Gotteshaus. Es wurde im Jahr 1880 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur der Zeit. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und der Erbauung. Hier finden regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Die Kirche ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.